

Verbundkatalog Kalliope

Paasche, Otto

o.O., 1946-02-17

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

17. II. 46.

Soß gewohnter lieber Jess Gumpel!

Ihre Güte, für die ich Ihnen
von jeher danke, habe ich in
meinen letzten Tagen eine große
Freude bewahrt. Sie haben mir die-
se kleinen Hofen zuhause in mei-
ner Hülfszeit zu überwinden, die
nach der langen Wartezeit bei-
gehörung und Rücksicht auf
einmal kommen müßten. Ich habe
nun wieder einen jungen und
geistigen Geist und Lebensbegeisterung.

Es warst die Waise, wie
es mich zu der Hülfsbedürftigkeit
von der Sie sprach. Ich habe mich
unbändig darauf, so ganz un-
ter, daß selbst die Hülfsbedürftigkeit auf der
materiellen Seite, der mich in mei-
ner Bedürftigkeit so sehr zu Hilfe kam,
ganz sicher das immer Fräulein
hervorbrachte. In großen Zeiten bin
ich mir sehr über die Arbeit im
Kloster. Ich sage Ihnen, daß es Hül-
fen immer lebendig und befruchtend
das Jahr waren, als ich mich jetzt in

der Hilfe dem Kloster ganz öff-
nen konnte. Es gibt ein Gefühl
der "Liebe", das mich erfüllt,
wenn wir mit der großen Lieb-
lichkeit, der Hülfsbedürftigkeit, in Einklang
zu kommen können. Und solche Li-
beität setzt mich immer noch un-
ter, wenn ich die "Lose" geben
lasse. Haben Sie mich, so sehr
mich, Ihnen mal mal mal mal mal
über das Wort zu sagen - aber
sollt Ihnen dann nicht immer mit-
ten sein, daß Sie zurück, die
Ihre das mal Liedern, Kinder

gegenüber dem Mance, der von
Land an die Holländer ging, und die
jeden überauswunderbar Lobes wo-
her hat - und jene andere Frau,
so könnte etwas mehr, großer, Mos-
ten klingen! Sie wissen aber, Sie
jeden sagen es uns von neuem,
dass unsere Ziffern sehr sehr
jeder das Merkmal gilt und dass
jeder von klein in der Lobes-
und Liebeskraft sein müßte,
könnte es werden, die jede
ist das Gefühl eines Markes
unserer besetzt und verbunden

läßt. Wo fand ich sonst ein Werk,
 das den Geist so rein und tief durch
 seine Fesseln ~~hinführen~~ ^{hinführen} läßt! Und
 diese Klasse, so wenig geübte Kräfte
 geistig zu fassen, um die Glückselig-
 keit des Höchsten zu fassen, der sie
 fördert und nicht, bändigen zu
 können. Und zugleich ist es gut, daß
 Niemand so zu fassen, Kräfte, heimbar
 künge zu fassen und - als sollte
 alles nicht verloren, daß das Trau-
 gen des Geistes heimlich können
 zu! Heimen Sie mit: die Freund-
 lichkeit der Erfahrung des Milieus,

des Litten und zeitigen Verfalls
geht - gerade dem Leben gegenüber,
das für unbekanntes steht - für ein
vollständiges Vergehen des Markes.

„Lafit“ ist das erste bedeutende
religiöse Werk, dem ich bezeuge, das
wirklich ohne Fälschung ist. Ich möchte an
das ganze Werk denken: „Hilf mir,
es lese mir lesen, es zu überzeugen?“
... „es bringe wie ein Baum blüht.“

Ich habe immer auf ein religiöses Werk
gewartet, das „reformatorische“ Be-
deutung für das Leben hätte. Es
ist es, und für mich ist es, das es

aber nicht religiös, philosophisch
kann sein dürfte - es müsste
eine Lichtung sein. Hier ist keine
die Form der Hinaussetzung,
der Fälschung und Fälschung verfallen
und der Offenbarung unbekannt.

Das ist alles mit andern
weisen gesagt. Es erscheint
es mir auf, das die Fälschung einen
so hohen Anteil an diesem Werk hat.
Es ist Zeit - das Fälschung und Fälschung
müssen für ein Werk sein und sie
würden es. - Das ist „Lichtung“
bezieht, so ist es immer so.

aufbau einer neuen sauberen Gestaltung
des Lebens, eingebettet von Gott und
Lebenskraft. Es ist eine Erneuerung
des göttlichen Geistes, ist eine Erneuerung
zeitiger Lebenskraft und innerer
geistiger Kräfte an der Macht. Sie
muss geschehen, verflucht werden
sein. Es ist es der göttliche Geist in
Anleitung der Zeit gegeben, ist. Auch
hört eine Entwicklung an, die
weit in die Zukunft wirken wird.
Aber das führt beispielhaft alles zu
weit. Ich glaube ja, das ist von
besonderer Bedeutung sein wird,

zu versetzen, was o. d. d. d.
 den fügen, so fügen den
 den versetzen Zeit zu geben, hat.

Über all dies möchte ich zu-
 vorstehen, auf einmal mit Ihnen
 sprechen. Was ich zu diesem Zweck
 auf einmal auf einen Tag zu
 Ihnen kommen, zu Ihnen mit
Zeit saßen zu wollen? Ich habe
 so sehr, zumal so auf die
 einzige Möglichkeit ist, Ihnen sagt
 zu schreiben, auf welche
 Tage ich wieder herkommen

Könnte ich mir meine Lage
ist. Hierher kann ich zu-
rücken. Aber ich würde Ihre Ein-
frage mir nicht selbst so
möglichst.

Das Unbekannte, selbst für
wenige Tage, ist so leicht aufzuheben
als im Leben. Aber mit der gebo-
renen Aufregbarkeit löse ich dieses
Problem. Es wäre mir sehr
angenehm, Sie liebsten, ich könnte
so bald, so in den letzten Tagen
des Monats, falls Sie dies nicht

wäre. Bitte geben Sie mir einen
kurzen Bescheid. Ich werde mich freuen
den "Bescheid" einige Zeit mit Ihnen
und mit Gedanken zu verbringen. —

Ich bin herzlich froh geworden
über Ihren Brief. Bitte Sie für
jeden in aller Dankbarkeit von
mir gegnügt von Ihnen

W. K. K. K.

Die Aufgabe ist der gleiche geblieben!